

# Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



21. Oktober 2018 - 29. Sonntag im Jahreskreis - 93. Jahrgang - Nr. 42

**Die größte Stärke des Menschen  
ist seine Hoffnung.**

**Vertraue in deine Zukunft.**

unbekannt

## Diagnose für die Zukunft

Unser Leben ist vor allem durch leidenschaftliche Hoffnung auf Glück, mindestens auf Zufriedenheit im Alltag ausgerichtet. Doch die Sehnsucht des Herzens lässt sich oft nicht gänzlich stillen. Deswegen sind kleine Schritte angebracht, um auf dem Weg der Erfüllung meiner Wünsche voranzuschreiten.

Werde ich irgendwann das ersehnte Glück für mich oder uns finden?

Immer wieder halte ich neugierige Ausschau nach Möglichkeiten, um ans Ziel zu gelangen. Das Streben, auf der sicheren Seite des Lebens zu sein, ist meinem Menschsein nichts Unbekanntes.

Und doch stellt dies mich vor viele Fragen. So zum Beispiel: Wie soll das Morgen oder Übermorgen meines Lebens ausfallen? Was bringt mir die Zukunft? Bin ich überhaupt zu einer ungewissen Zukunft bereit? Gibt es morgen Menschen, die mich mögen? Mag ich mich selbst?

„Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, traten zu Jesus und sagten: „Lass in deinem Reich einen von uns rechts und den anderen links neben dir sitzen“ (vgl. Mk 10, 35-37). — Beide Apostel haben eine konkrete Vorstellung, wie ihre Zukunft aussehen sollte. Sie vertrauen diesem Jesus und hoffen auf seine Einwilligung. Auch sie wollen auf der sicheren Seite des Lebens sein. Doch Jesus klärt mit ihnen, wie der Weg dorthin gestaltet ist. Vor allem macht er seinen Jüngern deutlich, von wem und von was diese freudige Zukunft abhängig ist.

Auch ich muss mich vergewissern, ob meine Sehnsucht überhaupt realisierbar ist. Auch ich muss für mich klar haben, mit wem ich meine Wünsche verwirklichen möchte. Nur mit dem eigenem ICH unterwegs zu sein, ohne ein DU, da bin ich schon zur Beginn meiner Suche gescheitert. Luftschlösser zu errichten ist keine anstrengende Sache. Träumereien, Ungeduld, Hektik und Rastlosigkeit sind keine guten Berater. Meine wirkliche Lebenssituation realistisch zu erkennen, bedarf dagegen unter Umständen Anstrengung und großer Mühe, geschweige denn viel Zeit. Und doch: es lohnt sich!

Denn das kann der erste Schritt auf dem Weg in eine mit Freude behaftete Zukunft sein. Auch die Jünger mussten lernen, dass ohne einen wahren Begleiter, dass ohne grenzenloses Vertrauen in IHN, der Weg äußerst schwierig sein wird, vielleicht sogar unmöglich.

Jesus fordert von uns eine eindeutige Entscheidung. Er drängt uns dazu aber nicht. Seine Hilfen dazu sind großartig. Er schenkt mir Menschen und Zeit, das Notwendige zu erlernen.

**Diagnose für die Zukunft: Hoffnung!**

Pater Siegmund Malinowski, Kamillianer

